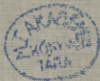


18.3

Kairo, Pension Koenig,
am 4. Febr. 1920



Hochverehrter Herr Professor!

Ihre geschätzten Zeilen vom
19. Januar erreichen mich erst heute
mit der letzten Post, die mir in einem
Lo aus Europa nachgesandt wird. So
Herr Professor die Güte haben, nach
meinem jetzigen Vorn zu fragen, gestatte
ich mir darüber in aller Kürze einige Mit-
teilungen.

Ein Reisestipendium, das mir vor
einem Jahre vom bayrischen Staate ver-

affrontete mich zu einer Reise nach
dem islamischen Orient - innerhalb
Jahresfrist. So ist ich seit 20. Januar
in Kairo und suche aus dem Infant-
halte so viel Nutzen zu ziehen als eben
geht. Ich suche Handschriften alter Traktate
und kopiere sie, ich lere das lebendige
Arabisch und suche den Islam in seinen
Zweckmässigkeiten kennen zu ler-
nen.

Bis jetzt bin ich mit meinem Erfol-
gen nicht recht zufrieden. Handschriften
hat ich wohl zu kopieren und darf hoffen,
in Privatbibliotheken noch einiges zu
finden. Aber die Gelegenheit, Arabisch
zu sprechen und noch mehr die Gelagen-

heit, den lebendigen Islam näher kennen
zu lernen, ist mir zu spätlich. Ich hatte ge-
hofft, in Fühlung mit jungen und alten
gebildeten Muhammedanern zu kommen
und mit ihnen tüchtig zunglück verkeh-
ren zu können, bis jetzt finde ich keinen
solchen Verkehr.

Nenn Herr Professor mir einen Wink
zu geben wüßten, wie ich zu diesem Ziele
gelange, so wäre ich überaus dankbar.

Ich gedanke bis Mitte oder Ende
März in Ägypten zu bleiben und dann
über Syrien und Konstantinopel nach-
hause zu gehen. In Konstantinopel hoffe ich
in der neuerschlossenen Bibliothek Abd-
ul Hamids einiges für mich zu entdecken.

So gerne ich wieder einmal unter Arbeit
bin, die Herzzeit ist mir ungelogen. Ich
wäre lieber zu Hause geblieben, um auf mei-
nem Traz die Vorarbeit zu kommen. Ich
stehe wie das in Kopenhagen mit Breker
vereinbart wurde - den Trazstak ganz über-
sehen (und den Text mitbringen); die less-
Kographischen und historischen Specialsta-
den die dazu notwendig sind, zu mir in
Zerstreuung separat bringen. Das Material
das ich hier gewinne, wird nach meiner
Rückkehr sofort verarbeitet, und für die
Trazstakstunden verwendet. so weit als
möglich auch erdort. Das sind meine Pläne,
in deren Ausführung ich durch die Reise
unlichsam gehindert bin. Mit bestem Dank
für Sr. Hochwohlgeboren ermunternde Zettel
verbleibe ich Sr. Hochwohlgeboren
Wachachtungsvoll ergebener
J. Hell